

Ersteinstägliche Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corpus-
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Zweimonthlicher Verlag.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilageblätter 9 Mark.

Interate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, größere dagegen tags
zuvor erbeten.

Interate besterben sämtliche
Annoncen-Barreau.

Nr. 120.

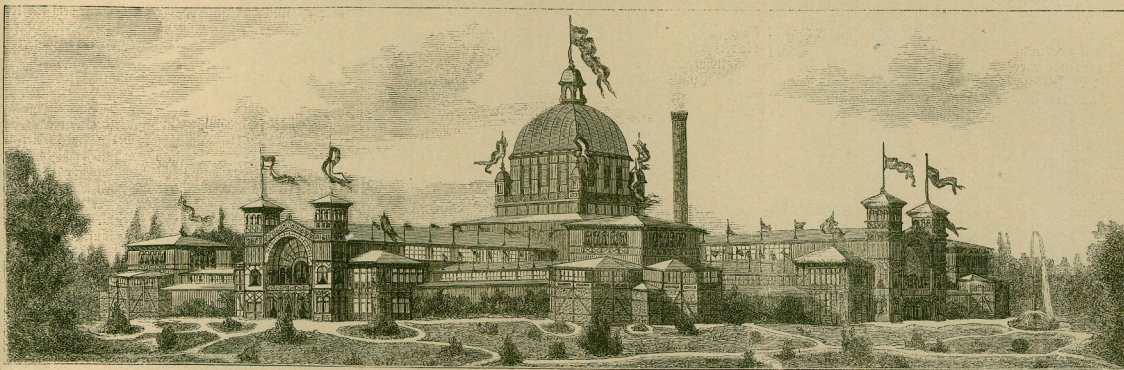
Wittwoch, den 25. Mai.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Weißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77,
E. Trog, Kanowstraße 6, Albert Schmidt, Domplog 8, Ludw. Kramer, Dienitz.

25. Mai. Urban. Tageslänge 16,10, Nachtlänge 7,50. ☉ A. 3,52, ☽ U. 8,2; ☾ A. 2,13, ☽ U. 5,39 Nachm. — 1809 Schill besetzt Straßfund.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. d. S. 1881.



Aus der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung.

Gruppe XIX.

Die höhere Töchterschule zu Gera.

Wenn wir heute unmittelbar auf die Besprechung der Ausstellungsobjekte unserer Frauenbauerschulen diejenige der höheren Töchterschule in Gera folgen lassen, so hat dies nicht allein seinen Grund darin, daß die Geraer Ausstellung sich nicht neben dem den französischen Stützungen eingeräumten Plage befindet, sondern auch, weil gerade die Durchsicht der Hülft von Neuß es war, welcher von allen regierenden Herren des Ausstellungsgebietes als der erste unsere Stadt mit seinem Besuche beehrte.

Nachdem wir den ausgelegten Lehrplan gründlich durchgelesen und hierdurch die Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Klassen (8) kennen gelernt hatten, beschäftigten wir die Ausstellung. Zunächst erkannten wir als besonders lothens- und beachtenswerth die Art der Anordnung. Dieselbe ist klar und durchsichtig. Aus jeder Klasse sind durchschnittlich nur etwa drei Arbeiten vorhanden, aber gerade dies erleichtert die Uebersicht außerordentlich und ermöglicht es, mit Leichtigkeit den ganzen Plan, welcher den weiblichen Handarbeiten zu Grunde gelegt ist, deutlich und korrekt zu erkennen. Von jeder Stufe ist die Anfangs- und die Schlussarbeit, welche das Klassenziel vorzeichnet, vorhanden. Es ist dieselbe, sehr empfehlenswerthe Art und Weise, welche so mancher Lehrer anwendet, indem er das von seinen neu-eingetretenen Schülern zuerst beschriebene Schreibendblatt aufweist und es dann dem Hefte einfügt, das er am Jahres-schluss beim Examen vorlegt, um zum Vergleiche der Leistungen von Sonst und Jetzt herauszufordern. Klasse 8 ist vertreten durch die Arbeiten von Marie Putzke und Marie Zimmer. Zu einfacher gestrickter Streifen zeigt den Beginn des Unterrichts, ein fertiger, mit einfachen Maschen gestrickter Strumpf das Ende desselben. In Klasse 7 werden größere Strümpfe hergestellt. Während Klasse 6 mit Nadeln Nr. 5 arbeitet, bedienen sich die Kinder der 7. Stufe der Nadeln Nr. 4. Als Ausstellerinnen fungirten Rosa Steinbach und Klara Köhler. Neben einem mit verschiedenartigen Maschen hergestellten Streifen liegt der fertige große, mit feinerem Garne gestrickte Strumpf. In Klasse 6 wird das Stricken fortgesetzt, und die Fertigkeit darin (schon-jähriges Anjahren, Einflicken des Namens u.) erweitert. Ausstellerinnen sind Elisabeth Jung und Johanne Fischer. Mit Kl. 5 beginnt das Erlernen des Häkelns und Zeichnens sowie der Quastarbeit. Ausgestellt sind die Arbeiten von Blanka Aligt (Stiduch), Elisabeth Gärtner, Anna Berling, Hedwig Müller (Häkelarbeit in verschiedenen Mustern), Elisabeth Schwabe und Klara Franke (Anfänge der Quastarbeit). In Klasse 4 wird das Nähen zur Hand genommen und daran Verbindungs-, Befestigungs- und Zierarbeiten, sowie Aufnähen von Knöpfen, Manschetten und Knieknöpfen u. dgl. erlernt. Vertreter dieser Stufe sind Gertrude Gerhardt und Elise Busch, deren Nähtische große Aufmerksamkeit zeigen. Aufnähen, Nähen und Häkeln sind in Klasse 3 gelehrt. Es liegen hier von Elisabeth Zimmer und Elisabeth Helbig genähte, mit gebähten Spitzen besetzte Kinderbinden zur Ansicht da; sämmtlich Zeugnisse sauberer und sorgfältiger Arbeit; Elisabeth Helbig und Anna Hermann zeigen ihre erlangte Fertigkeit im Häkeln. Unschätzbar und doch mit großer Treue und Sorgfalt ausgeführt sind die von Klasse 2 anzuerkennenden, im Haushalte so unendlich wichtigen Stofparbeiten, Stückelstücke u. Wir

lesen hier die Namen Elisabeth Fischer, Martha Köhler, Anna Wolf und Anna Höpfer. (M. R. und C. F. haben doppelte Arbeiten geliefert.) Ziel der ersten Klasse ist das Erlernen der einfachen Weißnäherei, Zuschneiden und Nähen eines Damens-, sowie eines Knaben- und eines Herrenhemdes. Ausgestellt sind die Arbeiten von Martha Haupt und Martha Auerbach (Hemden mit Weißnäherei). Zeichen-tücher in Blau (wofol wegen der weniger gelben Farbe? — anderwärts sehen wir Gleiches nur in Roth) haben gefertigt Martha Auerbach und Adele Frauholz. Die Arbeit der Gertrud von Regenbierd ist ein Kinderhemd mit Falten und ein Herrenoberhemd. Alle genannten Ausstellerinnen verdienen großes Lob für die bei dem Anfertigen ihrer Arbeiten bewiesene, sowohl im Kleinen wie im Großen geübte Treue. Der Gesamteindruck der Geraer Ausstellung ist dem der Ausstellung seitens der französischen Stützungen gleich. Kein Prunk, kein Glanz, keine kostbaren Stoffe, keine Luxusarbeiten sind zu sehen, nur für das Haus wird gearbeitet und erzieht gewirkt. Mit dem Grundstoffe ist völlig gebrochen, die Kinder besserer und gut sitzter Klassen nur zu Salonbäumen nach französischem Muster zu erziehen, zu Salonbäumen, welche die Fürsorge des Hauses fremden Leuten überlassen, das höchste und heiligste auf Erden, die Erziehung ihrer eigenen Kinder, in die Hände von Diensthöten legen, in der ganzen Literatur und in den schönen Künsten bewandert sind, nur nicht im eigenen Hause, in die Kinderstube und deren Kärm nur mit Entsetzen blicken, die ganze Chemie der Küche auswendig wissen, aber nicht einmal eine einfache Suppe zu kochen verstehen.

Die genannte Ausstellung der höheren Töchterschule in Gera durchweht ein gesunder Hauch. Dem deutschen Hausfleiß und der Würdigung deutscher Frauenarbeit ist zu vollem Rechte verpfanden worden.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die beim Unterrichte in den weiblichen Handarbeiten gebrauchten Materialien und Gegenstände wohlgeordnet an der Wand zu sehen sind, ebenso die Anhangsmittel, durch welche die Bestimmungen den Kindern die Anfertigung dieser Werke, jenes Stiches oder Umfchlages u. verständlich machen.

Einige wenige Schritte zur Rechten von der erwähnten Ausstellung steht ein einfacher, mit schwarzem Leder-tuch bedeckter Tisch. Eine Tafel lehrt uns, daß wir in den aufgelegten Gegenständen Arbeiten der Taubstummen- und Blindenanstalt in Halle vor uns haben. Kalligraphisch untadelfast beschriebene Zettel (sie mögen wohl von der Hand des Vorlesers, Herrn R. Wöring, selbst her) nennen Namen und Preis der Ausstellungsobjekte. Es sind lauter einfache Sachen, doch nett und zierlich angefertigt und verdienst, weil von nicht volljährigen Kindern gearbeitet, wohl unsere Beachtung. Wenn es den Besuchern der Ausstellung so geht wie uns, weßt gerade dieser so einfach bestellte Tisch das ganze Mißgefühl weg. Wir lernen das große Glück erkennen, daß uns vollstimmige Kinder beehrt wurden, und lernen gleichzeitig begreifen, wie wichtig die Fürsorge der Regierung in unserer Zeit sich erfährt. Während früher solche Unglückliche elend dahin lebten, vielleicht gar noch von schlechten Menschen zur Ziel-würde von Spottreden gemacht wurden und unbrauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft blieben, nimmt man sich jetzt derselben allertönen liebevoll an, unterrichtet, unterweiß und bewahrt sie. Auch für sie gilt ja Heißt Zuruf: „Kasset die Kindlein zu uns kommen!“ — Doch nun zu den ausgestellten Gegenständen selbst. Da steht ein halbes

Duzend höherer Stiche mit Tisch, lauter respektable Möbel für eine reichhaltige Weihnachtstuppe und ein Lampenteller von flockigem Papier in leuchtend rothen Farben. Goldene und silberne Sterne zum Christbaum-ausputz, bunt durchzogene Kreuze, lauter hübsche Buch-zeichen, liegen zur Ansicht und Verkauf da. Ferner giebt es verschiedene hübsche Lampenteller und Nähtischen, herge-stellt von farbig durchzogenen Wachslichtern, und als um-fangreichstes Stück einen hölzernen Arbeitstisch, sorgfältig beklebt mit einem Geslecht von schwarzem und goldnem Papier.

Das ist das ganze Sortiment, aber wenn käme es wohl in den Sinn, über diese Einfachheit auch nur im Geringsten zu lächeln, wenn er dessen denkt, mit welchem Interesse die kleinen Aussteller bei ihren hierher gefandten Gegenständen in Gedanken weilen mögen, welche Wichtigkeit sie ihrer Arbeit beilegen, welche Freude sie darüber empfinden, wenn der eine oder andere Gegenstand angekauft wird und wie bereit dieselben sind, in legierem Maße sofort von ihrem Vorrathe dabeim nachzuschicken? — Darum, geehrter Leser, gehe nicht an dem Tische dieser armen Kinder achtlos vorüber.

Gruppe XVII.

Wissenschaftliche Instrumente.

Herr Hermann Kiehl, Uhrmacher in Halle, hat eine geschmackvolle Standuhr — Sekunden-Regulator — Gehäuse in deutschem Renaissancestil, Herr Robert Koch, Uhrmacher in Halle, eine ähnliche Uhr — Sekunden-Regulator — ebenfalls in künstlich gearbeitetem Gehäuse befindend, ausgestellt. Man erkennt daraus den Fleiß deutscher Arbeit und jedes Auge erfreut sich an diesen Gegenständen, an welchen viele Besucher vorübergehen, gewiß nicht ohne den Wunsch laut werden zu lassen, keine Zimmer mit einer solchen Uhr geziert zu sehen. Doch wir gehen, weil wir uns bei einem einzelnen Gegenstande nicht allzu lange aufhalten können, weiter und kommen zu einem verschlossenen Raume, über welchen die Firma Gierena & Rein-both, Mechaniker in Dresden, steht. Während wir bis jetzt Apparate und Instrumente gesehen haben, welche zu Messungen, zum Zeichnen u. bestimmt waren, erblicken wir hier Apparate, die lediglich den Zweck verfolgen, den Kranken Körper gesund zu machen, ihn von seinen oft schmerzlichen Leiden zu befreien. Dieselben bestehen aus elektro-mediz-nischen Apparaten — konstante Batterien und Induktions-apparate neuester Konstruktion. — Wir sehen einen großen Induktionsapparat nach Stöhrer mit 2 Elementen und Hebevorrichtung, einen Doppelapparat nach Stöhrer zu 20 Elementen für Induktions- und konstanten Strom, eine Handbatterie nach Stöhrer zu 20 Elementen mit selbstweiser Hebung und Partiummüllzellenkasten, ferner einen neuen Universalapparat nach Dr. Ritter, eine konstante Plattentastbatterie zu 30 Elementen mit veredelterem Partiummüllzellenkasten und Hebevorrichtung zu je 15 Elementen, wieder einen Induktionsapparat mit 2 Elementen, Galvanoskop Rheostat. Unsere Augen schweifen weiter und erblicken immer von Neuem sauber gearbeitete Induktions-apparate, Hebevorrichtungen, da einen, jeder von anderer Konstruktion und, was noch besonders gut ist, der Käufer erfährt beim Anblick eines solchen Apparats sofort den Preis. Wir nennen noch einen Induktionsapparat nach Stöhrer mit einem Element und Hebevorrichtung, schwebenden und primären Strom, regulierbar, wie Rheostat, verschiebene Galvanoskop, eine konstante Plattentastbatterie nach Stöhrer



zu 30 Elementen mit Hebevorrichtung zu je 10 Elementen, auch einen sehr niedlichen kleinen Induktionsapparat nach Dr. Sammer, ferner einen kleinen Induktions-Apparat mit 1 Element, in welchem veränderbarer Hartmagnetische. Eine Handbatterie zu je 10 Elementen, eine Hebevorrichtung zu je 10 Elementen, eine Plattenbatterie neuester Konstruktion nach Dr. Ritter zu 30 Elementen mit veränderbarer Hartmagnetisiermaschine und Hebevorrichtung, dessen sekundärer und primärer Strom durch eine Ziffer gedämpft und durch einen kleinen Hebel geschaltet werden kann, ziehen unsere Aufmerksamkeit auf sich.

Wir nehmen von diesen zum Heile der Menschheit mit größter Sorgfalt angefertigten Apparaten Abschied und wenden uns nach einer Seite, wo sich befinden auf einem kleinen Tischchen unter Glas und Rahmen ein kunstvolles Werk einer Schönen-Pendel-Uhr, einen Monat gehend, ruht und ausgeführt ist von Herrn Karl Heinrich Feuer, Großuhrmacher in Magdeburg. So wenig es ist, was wir hier auf diesen Maschinen sehen, so scheint doch der Werth dieses ausgezeichneten Gegenstandes, soweit aus seinem Aussehen zu schließen, ein um so größerer zu sein.

Herr Heinrich Hitzel aus Magdeburg bei Leipzig hat verschiedene Apparate für chemische Zwecke angefertigt, welche in verschiedenen Fachmann gewiß mehr Interesse als dem Laien abgewinnen werden.

Damit wir aber auch immerwährend von dem Fortschritte der Zeit unterrichtet sind, hat Herr Uhrmacher Kurt Jaehle aus Schmölin, sowie Herr Uhrmacher May in Halle Thüringen aufgebaut. Letzterer zeigt uns aber auch noch 2 vollständige, im Betriebe befindliche Telephon-Stationen, eine erst aus neuester Zeit stammende, für den Verkehr bestimmte Einrichtung. Das Telephon scheint übrigens, da man fortgesetzt bemüht ist, dasselbe zu verbessern, leistungsfähiger zu machen, noch eine große Zukunft vor sich zu haben. Wie schon ist es doch, sich mittels solchen Apparats sprachlich unterhalten zu können!

Zu einer Station gehört Telephon, Wecker, Umfahler und Vibrabelter, und sind diese Gegenstände auf je einem Tischchen aufgestellt, welcher letzterer beim Schluß des Dienstes, bezw. bei Aufsehbetriebung der Station vermög eines Detells geschlossen werden kann. Wie wir hören, wird Herr May noch andere Gegenstände, als da sind Vibrabelter, Mikroskop, Telephon, Stations-Einrichtungen, etc. folgen lassen.

Herr Mechaniker W. Natho (vormals J. O. Schumann) in Zeitz zeigt uns diverse recht zierlich gearbeitete Modelle zu Dampfmaschinen und Herr Mechaniker F. Franke in Eisenach verschiedene mathematische Instrumente. Unter ihnen befinden sich und sind erwähnenswert 3 gut gearbeitete Divisionsinstrumente mit und ohne Distanzmesser, ein Divisionsmaß, zugleich Handdivisions-Instrument, ein sehr niedliches, bequem bei sich zu führender Gegenstand, ein 20 Meter langes Stahlbandmaß für Geometer und endlich ein Handdivisions-Instrument, zugleich als Höhenwinkelmesser verwendbar.

Telegramme.

Berlin, 23. Mai. Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn ist heute Vormittag vollzogen worden, der Handelsvertrag mit der Schweiz wird heute Abend vollzogen werden.

Vern, 23. Mai. Der italienische Gesandte Melozari ist gestern Abend in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Wien, 23. Mai. Die von der Majorität des Schulausschusses beantragte Abänderung der Schulzeit wurde in namentlicher Abstimmung mit 156 gegen 149 Stimmen angenommen. Für die Minorität, welche für die dies-

bezüglichen Beschlässe des Herrenhauses eintrat, sprachen Beer und Conrad Such. Letzterer erhielt wegen unparlamentarischer Angriffe einen Drönmungsbrief. Der Präsident ließ wegen wiederholten Befalls die Galerie räumen.

Wien, 23. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben heute die Residenz nach Wien angetreten. Zur Begrüßung hatten sich der Erzherzog Josef mit seiner Gemahlin, die Minister, die Hof- und Staatswärtenträger, die Geistlichkeit, die Bürgermeister, viele Herren und Damen der Aristokratie und eine zahlreiche Volksmenge auf dem Bahnhof eingefunden. Der Kronprinz dankte dem Ministerpräsidenten und den Präsidenten beider Häuser des Reichstages, sowie dem Oberbürgermeister für den ihm und seiner Gemahlin bereitzgestellten herrlichen Empfang und verließ baldige Wiederkehr. Die verammelte Volksmenge begrüßte das kaiserliche Paar mit enthusiastischen Ehrenrufen.

Petersburg, 23. Mai. Nachrichten aus Alexandrowst von gestern besagen, daß die Umrufen in den Kreisen Alexandrowst und Melitopol vordringen. Die Umrufen überfallen daselbst die jüdischen Grundbesitzer und Pächter. Beim Eindringen der Behörden unterwarfen sich die Tumultuanten ohne Widerstand. Nach Alexandrowst ist militärische Besatzung abgegangen. — In Jekaterinostan wurden gestern zwei Personen verhaftet, welche mit Proklamationen von Petersburg angekommen waren. — Aus Nowosibirsk wird gemeldet, daß nach Koston drei Sotniken Kofalen abgehandelt wurden, weil daselbst auf von bis jetzt noch unermittelte Seite ausgegangene Drohungen hin gegen die jüdischen Juden gerichtete Mißhandlungen bedingt wurden. Bis jetzt ist aber noch keine Ausbreitung vorgenommen. — Der Schaden, welcher durch die am 8. und 9. d. M. in Kiew verübten Gewaltthatigkeiten verursacht wurde, beläuft sich nach den polizeilichen Ermittlungen für vier Stadttheile auf 1137831 Rubel. Nachrichten über die Höhe des Schadens in den beiden übrigen Stadttheilen liegen noch nicht vor. — Die außerordentliche perijische Gesandtschaft hat gestern Petersburg wieder verlassen.

Sofia, 23. Mai. Der aus etwa 40 Gruppen bestehende historische Zeitzug, welcher von den Korporationen, Studenten, Bewohnern der Dobrudzha und Mitgliedern der fremden Kolonien anlässlich der Krönungsfeste veranstaltet war, besuchte heute Radmitzka, vom schönsten Wetter begünstigt, vor dem Könige, der Königin und den Prinzen von Hohenzollern. Eine große Menschenmenge wohnte dem Vorbeimarsche des Zuges bei. — Heute Abend findet im Theater Festvorstellung statt.

Konstantinopel, 23. Mai. Die telegraphisch gemeldete Konvention, deren Unterzeichnung unmittelbar bevorsteht, wird nach dieser Unterzeichnung durch die Vertreter der Mächte in Athen der griechischen Regierung mitgeteilt werden und dabei seitens der Mächte erklärt werden, daß die zwischen Griechenland und der Pforte abzuschließende entsprechende Konvention sich mit der von den Mächten und der Türkei abgeschlossenen vollständig decken müsse. Die Vorkonvention haben nach erfolgter Genehmigung ihrer Regierungen die Gesandten in Athen aufgefunden, in diesem Sinne bei der griechischen Regierung vorgelegt.

Die von den Vorkonventionen und den türkischen Delegierten festgesetzte Konvention, sowie ihr militärischer Anhang werden nach Unterzeichnung seitens derselben durch den hiesigen griechischen Gesandten, welcher dazu entsprechende Vollmacht erhielt, ebenfalls unterzeichnet werden. Sodann erfolgt die Ratifikation der Abmachung seitens des Sultans und des Königs Georg, worauf die Operationen zur Occupation des cedirten Gebietes stattfinden. Die Konvention hat im Wesentlichen folgenden Inhalt: Art. 1 enthält die Angabe der festgesetzten neuen Grenzen. Art. 2 betrifft die Abtretung Puntas und seines Gebietes, dieselbe erfolgt in der Weise, wie es der Art vom 21. Juni 1832 bestimmt.

Weiter betrifft er die Abtretung Suntas und Provasas in drei Monaten nach erfolgter Ratifikation und die Freiheit der Schiffahrt im Golfe von Arta. Art. 3 besagt, daß das Leben, das Eigentum, die Ehre, die Religion und die Gewerbe der Einwohner der abgetretenen Gebiete gewissenhaft geschützt werden sollen. Die Einwohner werden in ihren bürgerlichen und politischen Rechten gleichgestellt. Art. 4 spricht die Anerkennung des Rechtes des Privat-eigentums und der Verkaufsart aus und Art. 5 bestimmt, daß der Sultan nach wie vor über die kaiserlichen Besitzungen verfügen wird. Eventuelle Streitigkeiten werden durch eine weiter unten vorgesehene Kommission eventuell durch die Mächte entschieden. Art. 6 setzt fest, daß Expropriationen nur aus öffentlichen Nothwendigkeitsrücksichten und mittelst Entschädigung stattfinden können. Die außerhalb des Königreichs Griechenland wohnhaften Eigenthümer werden ihr Eigentum verpacken oder durch andere verwalten lassen können. Art. 7 gestattet, daß die Einwohner der Nachbarprovinzen werden forschaften können, ihre Herden zur Weide in Gemäßheit des Personensatzes als antiquo nach den abgetretenen Gebieten zu senden. Art. 8 gewährleistet die Freiheit und offene Übung des Kultus der Mohamedaner. Es werden keinerlei Eingriffe in die hierarchische Autonomie der Gemeinden noch in die Vermögensverwaltung stattfinden, ebenso werden dem Vertreter der Gemeinden mit dem geistlichen Chef keinerlei Hindernisse bereitet werden. Die Gerichtshöfe der Speris werden die Gerichtsbarkeit in rein religiösen Angelegenheiten auszuüben fortsetzen. Art. 9 bestimmt, daß eine türkisch-griechische Kommission während zweier Jahre mit der Regelung aller auf das Staats- oder Privat-eigentum bezüglichen Fragen betraut sein wird. Im Falle von Streitigkeiten findet ein Refers an die vermittelnden Mächte statt. Art. 10 setzt fest, daß Griechenland ein verhältnismäßiges, noch zwischen der Pforte und den Mächten zu vereinbarenden Theil der türkischen Staatsschuld übernehmen werde. Art. 11 enthält das Verbot, Ausnahmemaßregeln zur alleinigen Entwaffnung der Mohamedaner zu ergreifen. Art. 12 legt Griechenland die Verbindlichkeit auf, die auf Unterdrückung des Räuberwesens bezügliche Konvention von 1852 zu erneuern. Art. 13 legt eine dreijährige Frist fest zur Abgabe einer Erklärung durch die griechische Regierung, welche otomanische Staatsangehörige bleiben wollen. Während dieser drei Jahre werden die Mohamedaner vom Militärdienste frei sein. Art. 14 bestimmt, daß die oben erwähnte türkisch-griechische Kommission die rücksichtigen Steuern und die Steuer des laufenden Jahres regeln werde. Art. 15 besagt, daß ein besonderer Art die Details der Räumung und der Uebergabe der abgetretenen Gebiete regeln werde. Die türkischen Truppen werden die Räumungsarbeiten abzulösen streben. Art. 16 räumt den Mächten das Recht ein, eine Kommission zur Ueberwachung der Räumung und Gebietsübergabe zu ernennen. Art. 17 bestimmt, daß gegenseitig eine vollständige Annotie gewährt werde. Art. 18, daß der gegenwärtigen Konvention unermittelt eine zwischen Griechenland und der Türkei abzuschließende Konvention, dieselben Bestimmungen enthaltend, folgen werde. Art. 19, daß die Ratifikation dieser Konvention in drei Wochen oder wenn möglich noch früher erfolgen werde. Die Konvention ist vom 22. Mai datirt. Der besondere Anhang zur politischen Konvention hat folgenden Inhalt: Art. 1. Das an Griechenland cedirte Gebiet wird in sechs Sectionen eingetheilt. Art. 2. Die Räumung einer dieser Sectionen wird drei Wochen nach der Ratifikation, die Räumung von vier anderen Sectionen drei Monate nach der Ratifikation und die Räumung Bolos als der sechsten Section fünf Monate nach der Ratifikation erfolgen. Diese Termine werden wenn möglich abgekürzt werden. Art. 3. Die Mächte werden militärische Delegirte ernennen, welche als Vermittler bei der Uebergabe und Verjägerung des abgetretenen Gebietes

Freund oder Feind.

(Fortsetzung.)
„Sie kam noch zur rechten Zeit?“
„In der letzten Minute.“

„So bin ich wenigstens frei von dieser Schuld,“ seufzte Willy, „aber ihn, den Geliebten meines Herzens, habe ich gemordet, er mußte sterben zur Strafe für meinen Frevel.“

„Was sagst du da, Dirne!“ freischte Harriet und schüttelte das erschrockene Mädchen: „du wagst mir zu gestehen, der Biscount von Vorne sei dein Geliebter gewesen?“

„Ich verstehe Euch nicht, edle Dame,“ stammelte Willy, die sich in diese plötzliche Umwandlung der eben noch so gültigen Harriet nicht zu finden wußte, „ich kenne keinen Biscount von Vorne.“

„Von wem spricht du denn sonst?“
„Von Lieutenant Walter; er stand an der Pforte und erwartete mich, er wurde meuchlings niedergeschossen.“
Harriet griff an ihre Stirn. „Da, ich vergaß. Du liebst den Lieutenant Walter?“ fragte sie wieder milder.

Willy nickte stumm. „Und du glaubst, er sei ermordet?“
„Ich glaube es nicht, ich weiß es. Ich Unselige habe den Mann, den ich liebte, in den Tod geschickt.“

„Nein, das habe ich Unselige gethan,“ entgegnete Harriet und brach in ein krampfhaftes Schluchzen aus. „Deinen Geliebten habe ich wohl geboren, den meinigen stielte ich an seinen Platz.“

Willy sah dem Ausdruck mit Staunen und Schrecken zu, sie wagte nicht, den Worten der Dame Glauben zu schenken. „Was starbst du mich so an?“ fuhr Harriet auf, „meinst du, ich rede irre? Es ist die Wahrheit. Der Biscount von Vorne ist an der kleinen Pforte ermordet worden, ich habe seinen grauam zerstümpften Leichnam gesehen.“

„Und Lieutenant Walter lebt?“ unterbrach sie Willy athemlos.

„Ich sage es dir ja, er lebt und ist heil und gesund, ich selbst habe George getragen, das ihm kein Haar gekrümmt ward,“ antwortete Harriet blüth.

Willy achtete nicht auf den Ton, sie hörte nur die Worte, die ihr wie eine Himmelsbofshaft klangen. „Ihr, Ihr habt ihn behütet!“ rief sie, abermals vor Harriet niederstehend und ihre Lippen auf den Saum ihres Gewandes drückend. „Wie soll ich Euch danken? Mein Blut, mein Leben gehört Euch, ich bin Eure Magd, gebietet über mich.“

„Schweig, schweig, Kind, du weißt nicht, was du willst,“ wüthete Harriet, „jedes Wort erreißt mein Herz. Nicht um den Lieutenant zu schiken entzog ich ihn der Gefahr, ich wollte den Hilt der Königs entfernen.“

„Ihr wäret im Dunde gewesen mit den Verfolgern des Königs?“ unterbrach sie Willy schaudernd. „Unmöglich, er befand sich ja im Schutze Eures Vaters.“
„Und dennoch verrieth ich ihn,“ murmelte Harriet, „aber nicht so wie du meinst. Ich bringe von einem Plan gehört, ihn nach Schottland zu bringen, den wollte ich fördern.“

„Ihr liebet Euch täuschen durch eine List, die auch mich täuschte!“ fiel Willy ein.

„Und opferst ihr meinen Geliebten; der Stahl des Mörders, der für die Brust des deingigen bestimmt war, traf ihn. Unser Schicksal ist das gleiche. Und doch so verriethen; ich brachte den König in Gefahr, du hast ihn errettet, der Biscount von Vorne ist todt, Walter lebt.“

„Wo ist er?“
„Du sollst ihn sehen, sogleich,“ sagte Harriet entschlossen und erhob sich. „Eine Nacht wie die heutige löst alle Bande, verkehrt jede Ordnung, ich hole ihn hierher.“

Sie verschwand. Wieder blieb Willy eine geraume Zeit allein, endlich öffnete sich die Thür, aber es war nicht Miß Harriet, die zurückkehrte; mit einem lauten Schrei laut das junge Mädchen in die Arme des todzugeschlagenen, ihr zurückgegebenen Geliebten.

Lange hielten sich beide wortlos umschlingend, noch länger währte es, bis sie gegeneinander auszuatmen vermochten, was sie erlebt in dieser furchtbaren, ereignisreichen Nacht. Walter war, als Harriet in dem Gefängnis erlöst, ebenfalls auf den Kampfplatz geeilt, aber zu spät

gekommen, um sich noch an dem Handgemenge beteiligen zu können. Er hatte nur die Todten gesehen und konnte Willy berichten, daß Weiskopf unter ihnen gewesen. Auch was man über die Herkunft des seltsamen Mannes geschildert, erzählte er ihr.

Sie nickte stumm. „Jetzt wird mir manches klar,“ flüsterte sie. „Ich war ein Kind, als er zu uns kam und meine Mutter zum Weibe nahm; als sie starb, ließ sie mich ihn. Er hat mich geschickt und mich mancherlei gelehrt, was Mädchen meines Stammes sonst nicht wissen, jetzt erkenne ich es, er hat mich erzogen zum Werkzeuge seiner Rache.“

„Sie ist auf sein Haupt gefallen,“ entgegnete Walter, „Friede den Todten.“
„Friede mit ihm,“ wiederholte Willy, „ich will ihm vergehen, obgleich es mir nicht leicht wird, denn er wollte mich zur Verrätherin an meinem Könige machen und zur Mörderin an dir.“

„Gott hat es gnädig abgemittelt,“ beschwichtigte sie Walter. „An deiner Statt bin ich bedes geworden,“ ließ sich eine bebende Stimme vernehmen, Miß Harriet, die leise eingetreten war, stand hinter ihnen. „Lieutenant Walter, noch einmal frage ich Euch, könnt Ihr mir vergehen?“

„Euer Wille war gut, Miß Harriet,“ verjegte Walter ernst, „aber —“

„Ich habe den Frevel, Vorsehung spielen zu wollen, schwer gebüßt,“ fiel sie ihm ins Wort, „und ich will ferner sühnen, so weit ich zu sühnen vermag. Wie, das sollt Ihr bald erfahren. Noch einmal frage ich Euch;“ Verzeiht Ihr mir?“

„So wahr ich wünsche, daß Gott mir meine Schuld vergehe,“ erklärte Walter feierlich.

„So geht zum Zeichen Eurer Verjöhnung Willy in meine Dohut. Ich will sie Euch schenken, pflegen und bilden, geschlichen sollt Ihr den Edelstein aus meinen Händen zurückempfangen.“

„Miß Harriet, das wolltet Ihr?“ rief Walter, ihre Hand ergreifend und an seine Lippen drückend.
„Willy, willst du bei mir bleiben?“ wandte sich Harriet an die Zigeunerin.

lungen werden. Diesen Delegirten wird die allgemeine Ueberwachung der Uebergabeoperationen zuweisen, sie werden die Bewegungen der abziehenden türkischen Truppen und der beauftragten griechischen Streitkräfte zu regeln haben. Art. 4. Die Türkei und Griechenland werden die Aetion der militärischen Delegirten unterstutzen und dieselben beschutzen. Art. 5. Der vorstehende Akt bildet einen integrirenden Bestandteil der politischen Konvention.

Politisches Tagesbild.
(Siehe auch vorherige Telegramme.)

Berlin, 23. Mai. Nach neueren Mittheilungen wird die Vermählung S. K. H. der Prinzessin Victoria von Baden mit S. K. H. dem Kronprinzen von Schweden spätestens gegen den 1. Oktober d. Js. erfolgen. Von schwedischer Seite wünscht man den Termin noch vorgerückt, da die Hauptfeierlichkeiten in Stockholm stattfinden sollen und mit Anfang des Octobers die milde Jahreszeit für die nordliche Hauptstadt vorüber ist. Der König und die Königin von Schweden werden der Hochzeit in Karlsruhe nicht beiwohnen, da nach dem Staatsgrundgesetz der Monarch das Land nicht verlassen kann, wenn der Kronprinz außer Landes ist.

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: „Wie wir erfahren, wird die Heirath des Grafen Harry v. Arnim von Miza hierzu übergeführt und im gräflich Arnim'schen Erbvererbungsbesetzungsrecht. Die Verheirathung wird in aller Eile vor sich gehen und die Verwandten wie die nächsten Freunde des Verstorbenen dürfen benachrichtigt werden, wann und wo die Leichenfeier stattfinden. In dem literarischen Nachlaß des Grafen Harry v. Arnim befinden sich außerordentlich wertvolle Werke, darunter wissenschaftliche Unica. Namentlich zur Zeit des Vatikanischen Konzils erstand Arnim mehrere Handschriften theils theologischen, theils historischen, theils kirchenrechtlichen Inhalts. Wir dürfen vermuthen, daß in seinem Nachlaß historische wichtige Aufzeichnungen über einzelne Vorgänge und Persönlichkeiten des letzten Decenniums sich vorfinden werden.“

Dem „Deutsch. Mont.-Blat.“ entnehmen wir folgende bemerkenswerthe Mittheilung: Gegen die Anträge des Reichstages in der Hamburger Angelegenheit erhebt sich nicht nur im Reichstage, sondern auch innerhalb des Bundesraths eine lebhaftere Opposition. Auf der Spitze derselben steht Bayern, welches durch die Provinz, welche es in ähnlicher Weise wie Hamburg seitens der Reichsregierung jetzt in der Angelegenheit der Militärarbeitspropositionen erfährt, zum natürlichen Bundesgenossen Hamburgs wird. Bayern will keineswegs seine Ertragsfähigkeit des öffentlichen Verfaßrens im Militärarbeitsproposition aufheben und ist Willens, allen Versuchen, es zum Verzicht auf dieselbe zu bewegen, energischen Widerstand entgegenzusetzen. Das Zustandekommen einer Militärarbeitsproposition für das Reich wird dadurch immer mehr hinausgeschoben.

Der am 21. d. M. verstorbene General der Infanterie z. D. Hans Gerhart v. Wittenfeld, in den Jahren 1864-66 Gouverneur von Magdeburg, ist am Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung militärischer Kreise zu Grabe getragen worden. Se. Majestät der Kaiser hatte sich bei der Trauerfeier durch seinen Oberst und Hausmarschall Grafen Puderler und den Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Audequijn vertreten lassen. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz durch seinen persönlichen Adjutanten Major v. Pflüglin. Die gesammte Familie des Verstorbenen, darunter die Brüder, der General-Feldmarschall und der General der Infanterie Gerhart v. Wittenfeld, war persönlich an dem Dabingebirge anwesend. Unter den übrigen Anwesenden sah man u. A. den General-Feldmarschall Graf Moltke, den Gouverneur und den Kommandanten der Residenz, General der Infanterie v. Franke und den Generalmajor v. Berlin, den Leibarzt Dr. v. Kauer und sämtliche dienstliche Offiziere d. 2. Garde-Regiments z. F. und des Kaiser Alexander-Garde-Granatregiments. Nachdem der Garnisonsprediger die Trauerrede gehalten und die Leiche eingeseget, wurde der Sarg, dessen Deckel mit den Generalinsignien geschmückt war, von 12 Unteroffizieren auf den vierpfeiligen Leichenwagen gehoben und nach dem Garnisonkirchhof übergeführt. Königliche und kronprinzliche Galauniformen folgten hinter dem Leichenwagen. Auf dem Friedhofe empfingen die Musikkapellen der beiden oben genannten Regimenter den Sarg mit offenen Gräben, woselbst der Sarg nach erfolgter Einsegnung eingeseget wurde.

Der Hof- und Garnisonsprediger Rogge bezing am Sonntag in Potsdam den Tag, an welchem er vor 25 Jahren als Prediger ordiniert wurde. Von allen Seiten gingen dem allbeliebten und hochverdienten Jubilar Beweise der Liebe und Verehrung zu.

Da der Schluß der Reichstagssession vor dem Fingstagsfeiertag — will man nicht etwa selbst von der weiteren Debatte des Unfallversicherungsgesetzes gänzlich absehen, was nicht glaublich ist — unumgänglich erscheint, so dürfte sich der

„Ich habe Euch schon gesagt, Dame, ich will Eure Waise sein.“ schluchzte das Mädchen.
„Meine Schwester, das Kind meines Herzens sollst du sein!“ rief Harriet und schloß sie in ihre Arme.
„Ihr wollt mich hier behalten, mich nicht wieder hinauslofen unter die Weiden, vor denen mir jetzt graut?“ fragte Willy, „und wenn sie kommen, mich zu fordern?“
„Das werden sie nicht,“ sagte Walter, „nach den Ereignissen dieser Nacht werden sie morgen von der Insel verschwinden sein.“
„Nur Einer hat dich von mir zu fordern, nur Einer erhält dich aus meiner Hand, wenn es Zeit ist,“ versetzte Harriet. „Kaufte Euer Kleinod in meinem Schatz, wie nennt Walter, ihr sollt es nicht bereuen. Nun gute Nacht, wohl dem, der schlafen kann, ich habe den Schlaf gemohnt!“ fügte sie dumpf aufschluchzend hinzu.
(Schluß folgt.)

Reichstag vielleicht schon Donnerstag über 8 Tage, am 2. Juni, vertragen und zwar bis zum 9. jenes Monats, im absondnen Rest der Arbeiten so rasch als thunlich abzuwickeln.

In hiesigen leitenden Kreisen macht man kein Hehl daraus, daß man die pariser Münzlösung als ein verfehltes Unternehmen ansieht.

Der Antrag Sackens, betreffend den Zoll auf Wollwaren, ist heute im Bundesrathe angenommen worden.

Berlin, 23. Mai. Der Reichstag setzte heute die zweite Verhandlung des Gesetzes wegen Ermäßigung der Gerichtskosten fort. Es handelte sich heute um die Gebühren der Gerichtsvollzieher, welche die Regierungsvorlage in einer Reihe von Punkten herabsetzt. Von verschiedenen Seiten wurde im Interesse der Gerichtsvollzieher eine geringere Gebührenermäßigung befürwortet, jedoch ohne Erfolg. Die Vorhändlung der Regierung gelang unverändert zur Annahme. Dann wurde der neue Fremdenpafß- und Handelsvertrag mit China in zweiter Verhandlung genehmigt. (D. Pf. 3.)

Predigt-Anzeigen.

- Am Himmelfahrstage (Donnerstag, 26. Mai) predigen:
Zu H. v. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor Jordan. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakon Pflanze. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst. — Gesammelt wird eine Kollekte für das Rettungshaus in Reimsbtt.
Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberpred. Sidel. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion derselbe. Am 2. April Herr Oberpred. Pastor Wächter.
Zu St. Marij: Vorm. 8 Uhr Herr Oberpred. Saran. Vormitt. 10 Uhr Herr Diakon Nitschmann.
Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr Hr. Diak. Nitschmann.
Dankirche: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Veelt.
Zu Neumarkt: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion derselbe. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst derselbe.
Zu Glaucha: Vormitt. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion derselbe. Nachm. 5 Uhr Herr Superintendent Donndorf.
Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Wotter. Nachm. 2 Uhr Vesper derselbe.
Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.
Baptisten-Gemeinde: Nachm. 3 1/2 Uhr im Saale an der Glauchaischen Kirche 12.
Evangelische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Nachm. 3 Uhr Predigt.
Gleichenstein: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Nachm. 2 Uhr Derselbe.

Aus Halle und Umgegend.

Der Evangelische Verein der Provinz Sachsen will seine Frühjahrskonferenz in Halle d. S. am 13. und 14. Juni abhalten. Das Programm lautet:

- Montag, den 13. Juni, Abends 6 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der St. Ulrichskirche: Herr Superintendent Pinder nelle aus Egel. Abends 8 Uhr: Versammlung im Saale des Stadtschultheißenhauses (Römischplatz 1): Literarisches Mittagsessen. — Dienstag, den 14. Juni, 8 1/2 Uhr im Saale des Stadtschultheißenhauses (Römischplatz 1) 1) Eröffnung durch Schriftlesung und Gebet. 2) Geschäftliche Mittheilungen. 3) Sittliche Grundzüge für das kirchliche Parteipersonal. Referent: Herr Professor Gottschalk aus Magdeburg. 4) Debatte über die mit Bezug hierauf gestellten Thefen.

Der Gebante der Vereinigten Staaten am bester Hofe hat sich von Halle über Weimar nach Frankfurt a. M. begeben, um dort die Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

Strossammer. Sitzung vom 21. Mai.
Durch schöffengerichtliches Erkenntnis vom 25. März d. J. wurden wegen Mißhandlung verurtheilt der Kempner Heinrich Johann Albin Schondorf und der Realwärter Siegmund Lewin von hier zu 14 Tagen, der Slater Gottschalk Paul Gottschke hier zu 1 Monat Gefängnis. Sie hatten Verurteilung eingeklagt. Nach verhandelter Sache beantragte die Staatsanwaltschaft Verwerfung der Verurteilung. Das Gericht erkannte indeß gegen Schondorf und Lewin auf je 25 M. Geldstrafe event. 5 Tage Gefängnis, gegen Gottschke auf 5 M. oder 10 Tage Gefängnis.

Der Kammerherr Andreas Zantisch aus Gröbzig wurde durch Schöffengerichtserkenntnis vom 17. Februar d. J. wegen Beleidigung zu 30 M. Geldstrafe event. eine Woche Gefängnis verurtheilt, hatten aber Berufung eingelegt, welche dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend verworfen wurde.

Die Johanne Schünke, geb. Köppe, in Gleichenstein wurde durch schöffengerichtliches Erkenntnis am 1ten April d. J. wegen Betrugs zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. Sie hatte Berufung eingelegt, welche Antrags der Staatsanwaltschaft gemäß auch verworfen wurde.

Das mehrfach wegen Diebstahls und Unterschlagung vorbestrafte, am 7. März 1882 geborene, gegenwärtig in Strafhaft befindliche Dienstmädchen Pauline Schumann aus Halle hatte im März d. J. bei Gelegenheit, des Reinzugs der Vollatanten im Gesellschaften der hiesigen Versicherungsgesellschaft „Auna“ dem Kassieren Altermann zwei Brodmesser aus dem Wachsfaße entwendet. Ueberführt, beantragte die Staatsanwaltschaft Verurteilung mit 6 Monaten Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte nur auf 1 Monat.

Schöffengericht. Sitzung vom 20. Mai.
Angeklagt und verurtheilt sind folgende Personen von hier: der Keller Rudolph Köpfer, aus Langenfeld gebürtig, wegen Diebstahls bzw. Betrugs zu 1 Woche Ge-

fängnis; Fleischermeister Eduard Brandt wegen Gewerbe-Polizei-Kontravention zu 72 M. Geldstrafe event. 12 Tagen Haft; Arbeiter Carl Conrad Wegmann wegen Beleidigung resp. Uebertretung z. z. 2 Monaten Gefängnis; Arbeiter Gottfried Carl Schmidt wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis; Arbeiter Leopold Sinzig wegen Mißhandlung zu 3 Wochen Gefängnis; Bädermeister Carl Adolph Winter wegen Mißhandlung zu 15 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis; Arbeiter Gustav Eduard Ferdinand Richter und Maurer Hermann Carl Hennricher wegen Betrugs bzw. Diebstahls zu resp. 5 Wochen und 3 Wochen Gefängnis; das Schulkinderlina Sabel, verschiedene Arbeiter Schneider, Karoline K. Schöck, unverheh. Louise Schöck wegen Betrugs, verurtheilt den Diebstahls bzw. Hehlerei zu resp. 14 Tagen, 1 Woche und 3 Tagen Gefängnis; Arbeiter Friedrich Carl Hermann Wegestein und Dachdecker Johannes Paul Wegestein wegen Uebertretung bzw. Beleidigung zu resp. 2 Monat und 14 Tage Gefängnis.

Probiuz und Nachbarstaaten.

Die diesjährige Generalversammlung des Thüringischen Zitherevereins wird nächsten Monat, und zwar am 7. Juni, in Jena abgehalten. Dabei wird namentlich der Hof-Fischer Bonewitz in Jenaach die von ihm gezeichneten Spiegelkarten, wafre Kistenstücke von seltener Schönheit, jeder im Gewicht von 20 bis 22 Pfund, ausstellen.

Für den als Oberregierungsrat in die königliche Regierung zu Seltin versetzten bisherigen Regierungsrat Flaß ist dem Regierungs-Absorfer Focht die Stelle des zweiten Mitgliedes der Direktion der Rentenbank für die Provinzen Sachsen und Hannover übertragen worden.
Delitzsch, 21. Mai. Heute feierte der Landrat des hiesigen Kreises, Herr v. Rauchhaupt, das Fest der fünf- und zwanzigjährigen Amstvigkeit in seiner jetzigen Stellung.

Todesfälle.

Berlin. Nach einem Telegramm aus Montreux vom 21. d. M. ist an demselben Tage dort der königliche Ministerial-Direktor im Ministerium des Innern, wirtschlicher geheimer Ober-Regierungsrat Ribbeck, durch einen Schlagfluß aus diesem Leben abgerufen.
Dsnabrück, 20. Mai. Das Dompital verlor gestern durch den Tod sein ältestes Mitglied, den 78jährigen Dompredikanten und Dompfarrer Böllter, der von seinen 53 Amtsjahren 20 in Dsnabrück verbracht und sich auch um die häusliche Armenpflege und um die Fürsorge für entlassene Gefangene so wie um die Pastorierung des katholischen Theils der Gannhofen Verdienste erworben hat.

Der Historienmaler Geßhard Flax ist am 19. d. in Dregenz gestorben. Er war in dem Dorfe Wolsfurt bei Dregenz am 11. Juni 1800 geboren und ist also fast 81 Jahre alt geworden. Er studierte zuerst an der Wiener Akademie, ging dann nach München zu Cornelius und hierauf nach Rom, wo er sich den Nazarenern anschloß und mit Duerbach innig befreundet wurde. Von seinen Bildern befinden sich viele in titoler Kirchen, andere kamen nach England und Amerika. Er lebte längere Zeit in Rom und kehrte erst im späteren Alter wieder in seine Heimath zurück. Eins seiner Bilder, eine heilige Magdalena, besitz die Bilderammlung in Deldeber.

Sprechsal.

Wer jeden Morgen die Anlagen der neuen Promenade passiert und dabei sein besonderes Augenmerk auf die prachtvoll blühenden Fliederbäume richtet, wird gesehen haben, welche arge Vermübung unter den blühenden Zweigen angerichtet worden ist und noch angerichtet wird. Nicht etwa nur die Blüten, nein ganze Zweige sind abgerissen. Wer findet nun aber die Freuler, welche so greifend und beharrlich unsere Anlagen desolaten? Sind es Kinder? Nein, dazu sind die Bruchstellen an den Stämmen zu hoch. — Und warum ist es gerade die neue Promenade, an deren Anlagen geklettert wird? Einige Morgenpaargänge, welche Einleger dieses in jener Gegend machte, brauchen bald die gewünschte Aufklärung. Von den in der Morgenfröhe aus der inneren Stadt kommenden und die Königstraße aufsteigenden Arbeiter tragen nicht wenige im Munde Fliederblütenstengel, deren Beschaffenheit den Promadenanlagen enttarnen, frische Bruchstellen an den Blüten befestigen die Vermuthung. Sollte es nicht möglich sein, solchen Gebahren Einhalt zu thun, sei es nun seitens der Polizei oder des Verschönerungsbereins, und würde es nicht empfehlend, wenn über einen solchen ertappten Baumfreuler keine Geld- sondern Haftstrafe verhängt würde?

Der Gedanke, schwächlichen armen Kindern die Wohlthat eines Ferienaufenthalts in gesunder Landluft zu verschaffen, hat, wie allerorts, auch bei uns lebhaften Anklang gefunden. Ein Versuch dieser Art, der im vorigen Jahre von hier aus ganz privatim Kreise heraus ins Leben getreten ist, hat, wie mein darüber kirchlich veröffentlichter Bericht ausweist, die erfreulichsten Resultate ergeben und den Wunsch rege gemacht, für dieses Jahr das Unternehmen in vergrößertem Maßstabe zu wiederholen. Schon sind mir dazu von Freunden der guten Sache einige Mittel zugeflossen, auch die nöthigen Schritte zur Unterbringung einer größeren Zahl von Kindern gefestigt, und so nehme ich denn auch die vielfachen Zufimmungen und Ermunterungen, die mir geworden, den Muth, mich mit der Bitte an alle Mitbürger zu wenden, mir Ihre Gaben für den bezeichneten Zweck anzuvertrauen. Wenn ich dies, der bezeichnen Art, in der That, mit aller gewissenhaften Ausstung zu Gebote. Ueber die eingezangenen Beiträge wird in unseiner öffentlichen Blättern quittiert werden. Auffer mir selbst sind die Expedition dieses Blattes, sowie Herr Kaufmann E. S. S., große Ulrichstraße, und die Apotheker bereit, solche anzunehmen.

Dr. E. Köpffschütter.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Band-, Putz- und Weisswaren-Geschäfts und Vergrößerung meiner Damen-Mäntel-Fabrik dauert der Ausverkauf nur noch einige Wochen. Sämmtliche Artikel (Reihen der Saison) werden zu jeden annehmbaren Preise abgeben und mache besonders auf die noch vorrätigen Strohhüte, Blumen, Federn, Stoffe, Agraßen und Spitzen aufmerksam.

Emil Salomon, Leipzigerstraße 4.

Auction

im Zwangs-Vollstreckungs-Verfahren.
Mittwoch, den 25. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich Schulberg Nr. 8
mehrere Möbel.
Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

**Grosse franz. Poularden,
frisches Rehwild,
frischer Zander**
traf ein bei

Ferd. Rummel & Co.,
Leipzigerstraße 98.

Zündhölzer,
Schwedische, in Kästen à 100 Pack à 10
Schachteln und lose in Patronen (Streich-
masse in Gläsern) halte für Wiederverkäufer
fer und Conumenten empfehle.

Louis Voigt,
gr. Ulrichstraße 16.

Ziehung 31. Mai.
Haupt-Geld = Gewinn 30 000 M.
Hospital-Lose à 1 M.
Ernst Haussengier.

Grüne Stachelbeeren zum Ein-
machen und Schmoren, Spargel täglich
frisch zu haben auf „**Ludwig etc.**“,
Wörmlißerstr. 30.

200 Centner sehr schön fochende
Arenzkartoffeln
hat abzugeben **Gustav Arndt,**
Gisleben, hinterm Stabkraben.

Ausgezeichnete Briquettes
werden angefahren, Empänger-Fuhre pro Stk.
65 à frei Stall rell Gewicht, für Händler
billiger. **Wilhelm Bennemann,**
Kridel 14.

Zu verkaufen ein kleines Haus, nett
eingelichtet, Anschlag 700 M. Abt. D. R.
in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 gr. Lebensbäume verl. b. Verburggerstr. 13f.
Gebr. Tischlerwerkzeug
verkauft Bahnhofsstraße 7, 3 Tr.

Ein schöner, echter **Leoberger Hund,**
Männchen, einjährig, zu verk. Zu beschreiben
tägl. von 1-3 Uhr im Caffé, z. g. Flug.
Ein **Vadeapparat** soll Umstände
wegen für 10 M. verkauft werden
Magdeburgerstr. 30b.

Zur Ausschmückung von Gärten empfiehlt
Canna, Nicotina, Fuchsin, Geranium,
Verbena, Zepichbeckpflanzen, versch.
Sommerblumen zc. zc. billigst
die Gärtnerei von
C. Braeter, Feldstr. 13.

2. Sächsisch-Thüringische
Pferde-Lotterie zu Merseburg.
Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden
9000 M. Wert.

Ziehung am 28. Mai 1881. Lose à 3 M. bei
Louis Zehender in Merseburg,
Carl Krebs in Quedlinburg,
Haasenstein & Vogler in Halle,
J. Barch & Co. in Halle,
E. Haussengier in Halle.

Gute Nähmaschine billig zu verkaufen
Magdeburgerstr. 2, Hof, rechts, 3 Tr.
Selbstgefertigte Bettstellen mit gedrehten
Füßen 12 M. verkauft
Henriettenstraße 13, am Mühlweg.

Kinderwagen empfiehlt sehr billig und
gut Herr-straße 6.

Ein brauchb. Pferd verl. He. ena N. 1.
3 halbi. Schweine sind zu verkaufen
Brunnenstraße 60 in G. Sichenstein.

Ein **Mops** ist zu verkaufen. Zu erf.
Hatz 37.
Ein echt **Bernhardiner Hund,** 2 Jahr,
verkauft **Glauchaustr. Kirze 7.**

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 18. Mai 1881.
Die im Prokurenregister unter N. 68 eingetragene, seitens des Fabrikbesizers **Adolph Niebeck** zu Halle a/S., als Inhaber der im hiesigen Firmenregister unter N. 522 eingetragenen Firma: „**A. Niebeck**“ dem Kassirer **Johann Eduard Just** zu Halle a/S. erteilte Procura, sowie die seitens der Frau Fabrikbesizer **Marie geb. Dannel** zu Freimfeld bei Halle a/S. als Inhaberin der im hiesigen Firmenregister eingetragenen Firma: „**L. H. Spatz & Wwe.**“ dem Kaufmann **Nudolf Curt Ziegismann** in Halle a/S. erteilte Procura sind erloschen.

Nr.	Bezeichnung des Pringipals.	Bezeichnung der Firma, welche der Prokurist zu Niederzeichnung beiteilt ist.	Ort.	Bezeichnung der Firmen- oder Gesellschaftsregister.	Prokuristen.
245.	Der Fabrikbesizer Carl Adolph Niebeck zu Halle a/S. desgl.	A. Niebeck.	Halle a/S.	Halle a/S. desgl.	Der Kaufm. Hermann Peters zu Halle a/S. Der Kaufm. Heinrich Frz. Töpel zu Halle a/S.
246.	Die Frau Fabrikbesizer Spatz, Marie geb. Dannel zu Freimfeld bei Halle a/S.	L. H. Spatz Wittwe.	Freimfeld.	Freimfeld.	Der Kaufm. Max Schneider zu Halle a/S.
247.	Frau Fabrikbesizer Spatz, Marie geb. Dannel zu Freimfeld bei Halle a/S.	L. H. Spatz Wittwe.	Freimfeld.	Freimfeld.	Der Kaufm. Max Schneider zu Halle a/S.

zufolge Verfügung vom 18. Mai 1881 an demselben Tage.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Ämtliche Beglaubigung über Heilung von Stodschanpen und Keuchhusten.

Herrn **W. H. Zidenheimer** in Mainz. Meine beiden Kinder im Alter von zwei und von einem Jahre litte an Stodschanpen und Keuchhusten. Nachdem schon alle Mittel, die wir wußten, ohne jeglichen Erfolg angewendet waren, brachte uns ein Verwandter eine halbe Flasche Ihres **rheinischen Trauben-Brustheiligs** in's Haus. Durch Gebrauch dieser und einer zweiten aus Ihrem Depot bei Herrn **Jacob Weisenbach** in Gröndorf, gekauften Flasche sind meine beiden Kinder vollständig hergestellt.
Weldenrod (Kreis Alsfeld), 6. April 1881.

Großh. Hess. Bürgermeisterei **Weldenrod.**
Die Richtigkeit dieser Angaben, sowie eigenhändiger Namensunterschrift beglaubigt
*) Recht zu haben in Halle a/S. bei den Herren **Helmbold & Co.,** Droguenhandlung, Leipzigerstraße 109; ferner in Schafstedt bei **C. Apel,** in Bitterfeld bei **G. Ikker.**
Lorenz Vein II., Landwirth.
Lein, Bürgermeister.

„Zum goldenen Hirsch.“

(Garten-Etablissement.)
Mittwoch den 25. Mai und folgende Tage
Concert
der **Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger.**
Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 Pf.
Billets, 3 Stück 1 Mark, sind vorher bei den Herren **Steinbröcker & Jasper,** Markt, **Wolf,** große Ulrichstraße, und Kaufmann **Schmidt,** obere Postgasse, zu haben.
Auch bei Regenwetter findet das Concert statt; die großen, zugreifen **Colonnaden** lassen bequem 500 Personen.

Restaurant zur Terrasse.

Heute Dienstag, morgen Mittwoch
bei günstiger Witterung
Grosses Militär-Frei-Concert,
Anfang 7 1/2 Uhr,
wozu ergebenst einladet **Brandt.**

Variété-Concert.

Im Garten des **Hôtel Rheinischer Hof,** Leipzigerstraße 71.
Täglich Concert und Vorstellung.
Anfang Abends 8 Uhr.
Auftreten der weltberühmten bis jetzt unübertroffenen mexikanischen
Kunstschützen
Dr. Carlo und **Senora Jenny**
und des gesammten Künstlerpersonals.

Cafégarten Trotha.

Zum **Himmelfahrtstage** von früh 6 1/2 Uhr ab: „Stündliche Fahrt des Dampfers **Hohenzoller**“ nach dem **Lokale.** Von 6 Uhr ab:
Grosses Frühconcert.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Ballmusik.**
Von früh an **warmen Speisungen,** wozu ergebenst einladet
W. Bächner.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 8. Mai 1881.
In unserm Firmen-Register ist bei der unter N. 130 eingetragenen Firma: „**J. Simons Söhne**“ folgender Vermerk in Col. 6:
„Die Firma ist erloschen.“
eingetragen zufolge Verfügung vom 18. Mai 1881 an demselben Tage.

Ein junger **Fedels** oder **Mops-Hund** zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 415** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Einige echte **franz. Kaninchen,** alte und junge, werden zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter **N. 350** in der Exped. d. Bl. erb. Gebr. **Handrollwagen** z. l. gef. alt. Markt 5.

Ein noch gut erhaltener **Rehlfaher** zu kaufen gesucht **Bädergasse 7.**

Vermischte Anzeigen.

100,000 Mark
sind in einzelnen Beträgen zum 1. Juli cr. gegen gute Hypothek durch mich auszuliefern.
Justizrath Krukenberg.

5800 Mark
werden zu cediren gesucht. Es ist eine sichere Hypothek mit 5 % Zinsen. Räumlicher Zinszahler. Näheres bei **Ferd. Rummel & Co.,** Halle, Leipzigerstraße 98.

Schutzpockenimpfung.

In den nächsten 4 Wochen impfe ich jeden **Mittwoch** Nachmittags 3 Uhr.
Dr. Hochheim.
Ein **Primaer** wünscht **Prisatstunden** zu geben. Offerten erbitten unter **N. D. 199** in der Exped. d. Bl.
„Ich höre von **Geistlichfreunden,** daß „von unbekanntem Personen im Namen „meiner Firmen, die ich vertritt, Offiziere“ gemacht werden.
„Ich setze eine Belohnung von **Mark Zwanzig** für denjenigen aus, der mir den oder diejenige so zur Anzeige bringt, daß „ich dieselben belangen laun.“

F. Nebelung.

Ein **Kind** zum Stillen wird angenommen. Zu erfragen **Geistlichstraße 51, im Laden.**
Achtung!
Auf meiner **neueingekauften Dampfmaschine** werden **Bettfedern** von allem Schmutz **billig und sauber gereinigt.**
Zaubergasse 14. **Frau Donner.**

Concert-Haus.

Deutscher Bräderschafts-Club
hält sein **Kränchen** zum **Himmelfahrtstage** in obigem Lokale ab und ladet **Freunde** hierdurch ein
der Vorstand.

Halle'scher Sängerbund.

Diejenigen Mitglieder, welche die **Excurtion** nach **Annendorf,** Köllnig zc. mitmachen wollen, werden erucht, sich **Donnerstag** 1/2 6 Uhr früh auf dem **Thür. Bahnhof** einzufinden.
Der Vorstand.

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition
für **sämmtliche Zeitungen** Deutschlands und des **Auslandes.**
Strengste **Diskretion.** Zeitungs-Kataloge gratis. **Höchste Rabatte.**

Korallenkette Sonntag Abend verl. Geq. **Belohnung** abzugeben **gr. Wallstraße 41.**
Verloren ein **schw. gelbepeltes Schäfersch.** Gegen **Belohn.** abzug. **gr. Steinstr. 70, 1.**

Brille verloren. **Wiederbringer** 8 M. **Belohnung** **Königstr. 1, II.**

Für den **Inseratenteil** verantwortlich: **W. Hoffmann** in Halle.
(Siehe eine Beilage.)

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bohardt in Halle — Expedition im Waisenhaus — Buchdrucker des Waisenhauses

